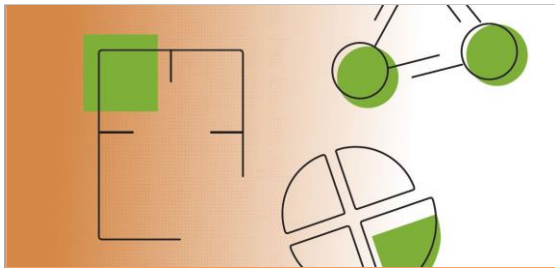


Kinderarmut und armutssensibles Handeln

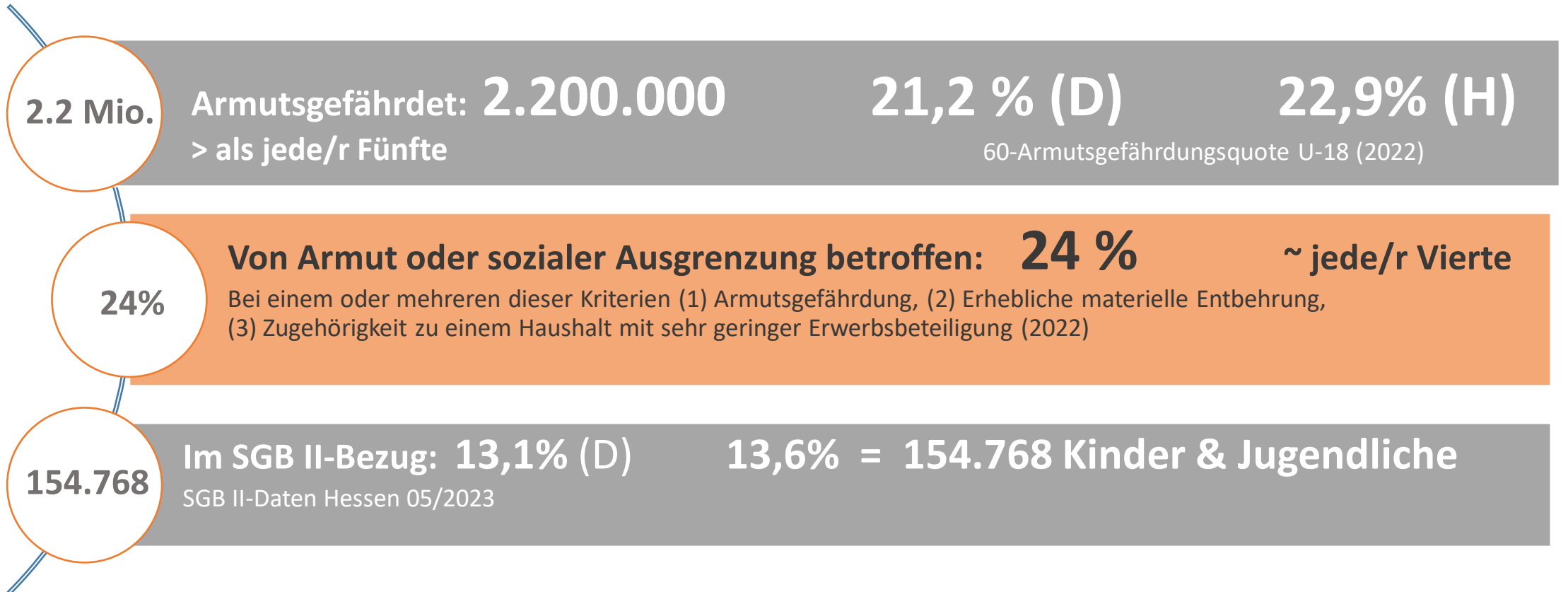
06. September 2023



Wie viele sind es denn?

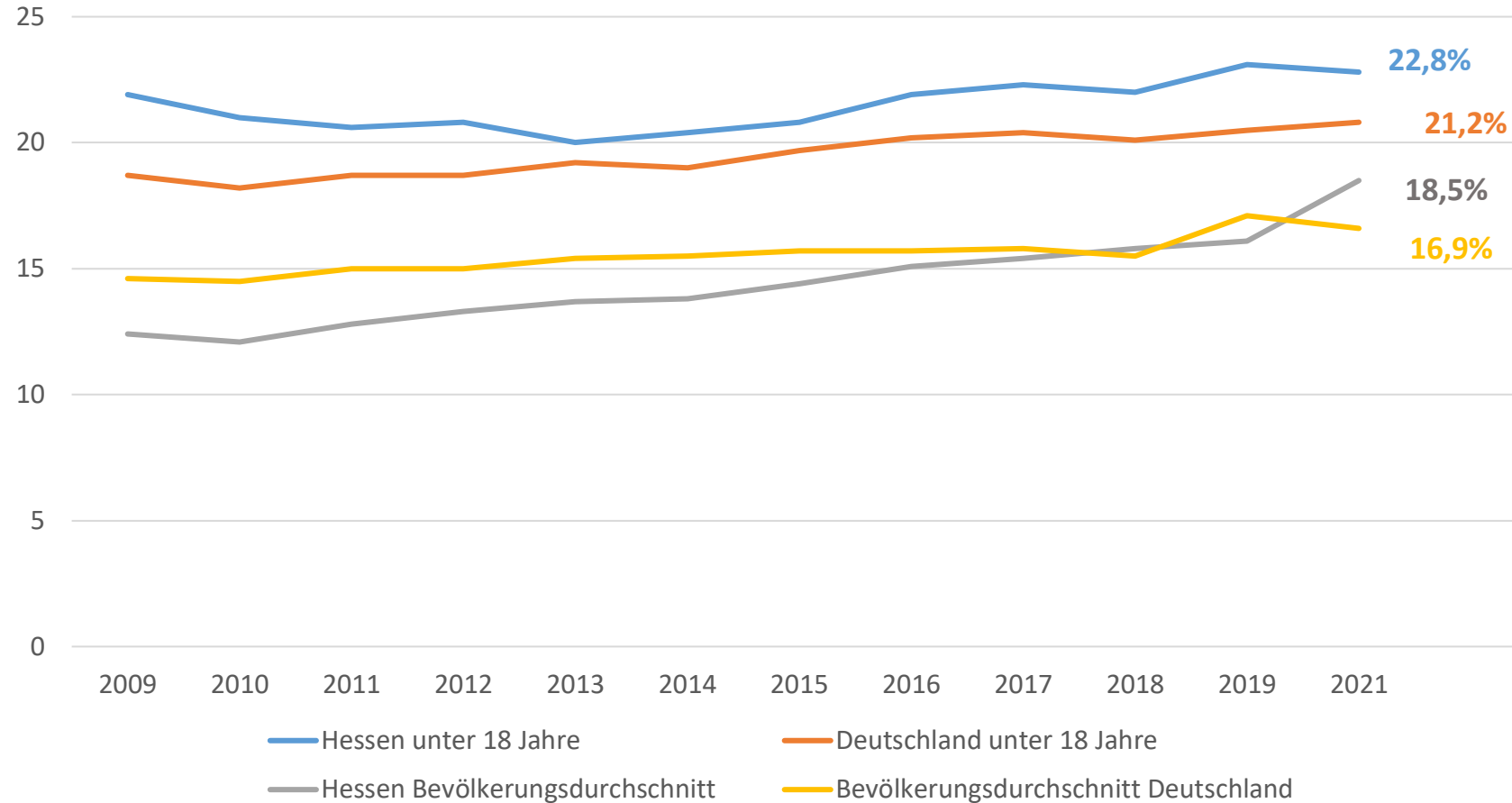
Kinderarmut in Zahlen

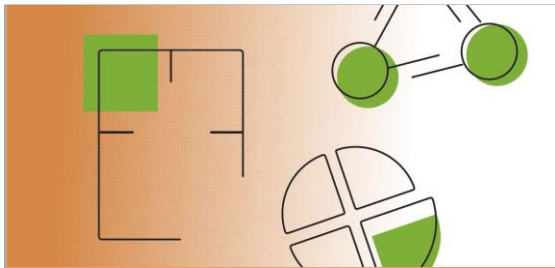
Die Zahl der armutsbetroffenen U-18 in Deutschland und Hessen ist aktuell hoch



Die Armutsquoten sind anhaltend hoch:

Armutsquoten Hessen und Deutschland, 60%-Äquivalenzeinkommen, 2009-2021





Wie viel haben sie denn?

Kinderarmut in Zahlen

Armutsschwellen und Bezug von Sozialleistungen

Armutsschwelle (2022)	Alleinlebende Person	1250 €
	2 Erwachsene & 2 Kinder U-14 Jahre	2625 €
pro Monat		
„Bürgergeld“ (2023)	Kinder U-6 Jahre	318 €*
	Kinder 7-13 Jahre	348 €
	Jugendliche bis 17 Jahre	420 €
	Alleinstehend Grundbedarf	506 €
pro Monat		

”

Man kann davon leben. Aber nicht in dieser Gesellschaft. Wir sind ja ganz unten, auf der untersten Stufe und die anderen sind alle über uns. Und die Kinder wachsen damit auf.“

”

Armut wirkt jetzt und in der Zukunft

Begrenzt

- Kein ruhiger Platz zum Lernen zuhause
- Selten etwas unternehmen
- Gesunde Ernährung nicht durchgängig möglich
- Selten Computer mit Internetanschluss

Beschämt

- Freund:innen nach Hause mitbringen selten oder gar nicht
- Seltener Sport im Verein
- Kein Geld für Klassenfahrten oder Unternehmungen in/nach der Schule

Bestimmt

- Schlechtere durchschnittliche Benotung
- Seltener Chancen auf Besuch des Gymnasiums
- Häufiger Erkrankungen im Erwachsenenalter bei Langzeitarmut

Armut ist oft strukturell bedingt, z.B. sind Familien mit Kindern besonders betroffen

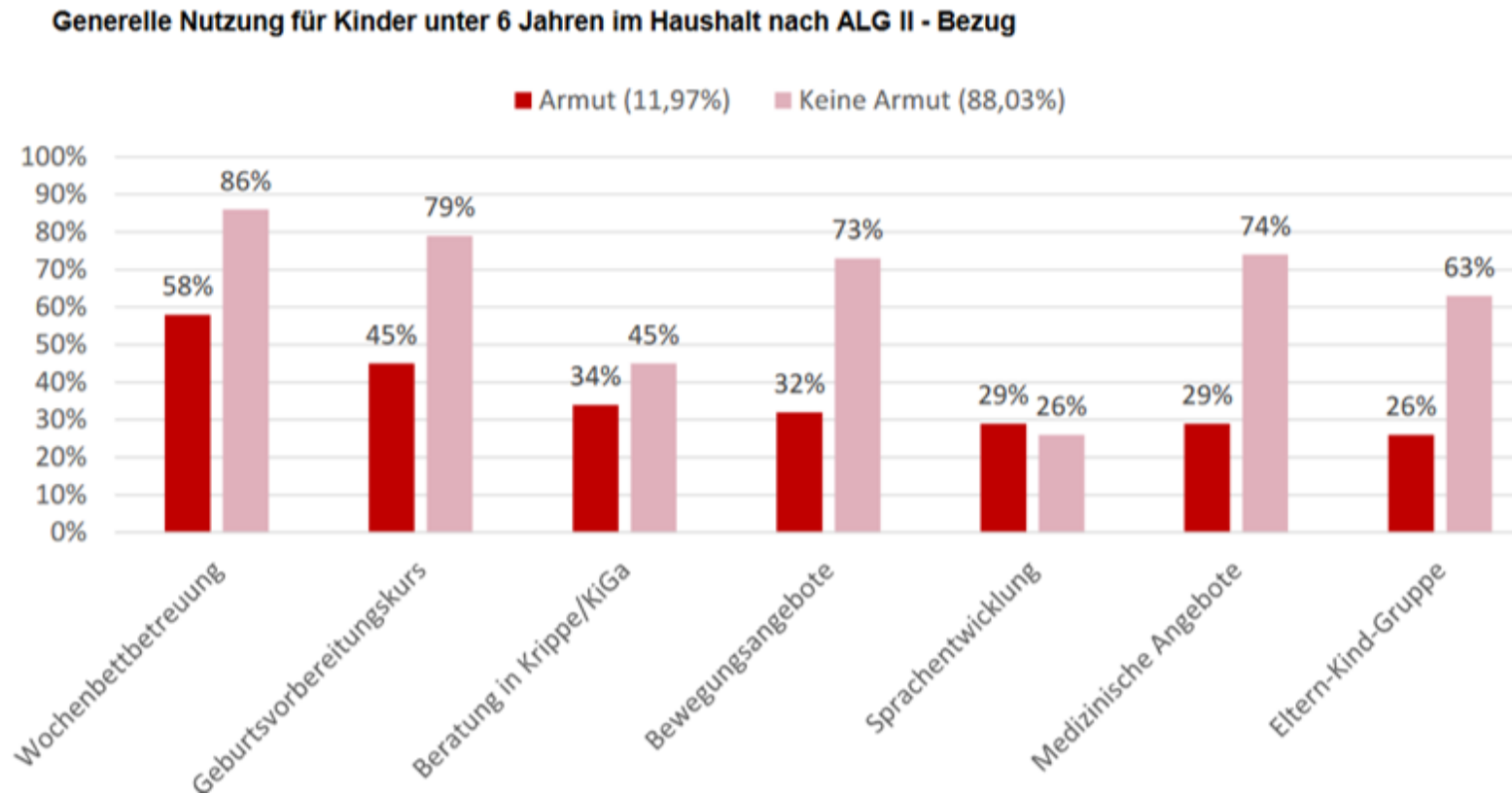
Alleinerziehende	33,5%
Alleinerziehende mit 3 und mehr Kindern	69,9%
Paare ohne Kind	2,5%
Paare mit 1 Kind	4,8%
Paare mit 3 und mehr Kindern	18,4%

Erwerbstätigkeit Mütter mit Kindern U-18	
Alleinerziehende (AE)	71%
Mütter aus Paarfamilien (Mü/Paar)	68%
Vollzeit AE	24%
Mü/Paar	16%
28 -36 Std. AE	22%
28-36 Std. Mü/Paar	15%

Niedriges Einkommen trotz Arbeit	Zu wenig Zeit für Familie
Sozialräumliche Segregation	Probleme mit Mobilität, schlechte Versorgung mit Kinderärztinnen & anderen Diensten
Zugang zu Bildungs- / Betreuungsinstitutionen	geringere Bildungs- und Aufstiegschancen, Benachteiligung bei Platzvergabe

Das Präventionsdilemma zeigt sich schon im frühen Kindesalter

Präventionsangebote erreichen nicht die Menschen, die hohen Präventionsbedarf haben



Formale und non-formale Bildungschancen eines Kindes sind deutlich abhängig vom Bildungsstand und beruflichen Status der Eltern

- Kinder, die in einkommensarmen Familien aufwachsen, zeigen häufiger Defizite in **sprachlichen, motorischen und kognitiven Bereichen**.
- Kinder, die in einkommensarmen Familien aufwachsen, gehen im Vergleich zu den nicht armen Kindern **kürzer in Krippe /Kita**, d.h. sieben Monate kürzer bis zum Übergang in die Grundschule und weniger Stunden (nur bis 25 Stunden/Woche).
- Entwicklungsverzögerungen aus ersten Lebensjahren lassen sich bis zum Übergang in die Grundschule häufiger **nicht ausgleichen und beeinflussen den gesamten Bildungsverlauf**.
- Chance auf Hochschulabschluss **steht und fällt mit Abschluss der Eltern**
- Familien gehen **durch Migration Ressourcen verloren**, weil/wg.
 - nicht anerkannter Bildungsabschlüsse und daraus resultierendem geringerem Einkommen,
 - eigene Bildungserfahrungen häufig nicht übertragen werden können,
 - nützliche Kontakte und Informationen fehlen
- Bei jungen Erwachsenen, die Armutserfahrungen in der Kindheit gemacht haben, **lebt ein Drittel auch heute** in einer materiellen Armutslage

Präventionsdilemma zeigt sich in Krisenzeiten - Pandemie

Sprachförderung konnte nicht stattfinden, insbesondere fehlt vielen Kinder nicht-deutscher Herkunft nun Kontakt zur deutschen Sprache

Bewegungsmöglichkeiten der Kinder sind massiv eingeschränkt durch geschlossene Spielplätze, Sportvereine und Kitas

Bewegung ist weniger intensiv und physische Beschwerden treten häufiger auf, wie mindestens wöchentlich auftretende physische Schmerzen (Rückenschmerzen, Kopf- und Bauchschmerzen)

Erhöhter Medienkonsum hat negative Auswirkungen auf die motorische Entwicklung und die (Über-) Gewichtsentwicklung der Kinder

Einbußen bei der seelischen Gesundheit bei 35 % der Befragten 3-17-J. AOK-Versicherten

Vermindertes psychisches Wohlbefinden bei Kindern und Jugendlichen sowie 18-24-J. erhöhtes Einsamkeitserleben, verringerte allg. Lebenszufriedenheit, vermehrte depressive Symptome (DAK-Vers.)^{**/**}

Schon im Kita-Alter vorhandene Entwicklungsunterschiede je nach sozio-ökonomischer Status der Familie weiten sich aus^{***}

(Fein-)Motorik, mathematische Kompetenz (Zählen), Sprachentwicklung, Übergewicht

Belastungen und die Folgen für Kinder aus Familien mit niedrigem Einkommen sind deutlich höher als in jenen mit gesichertem

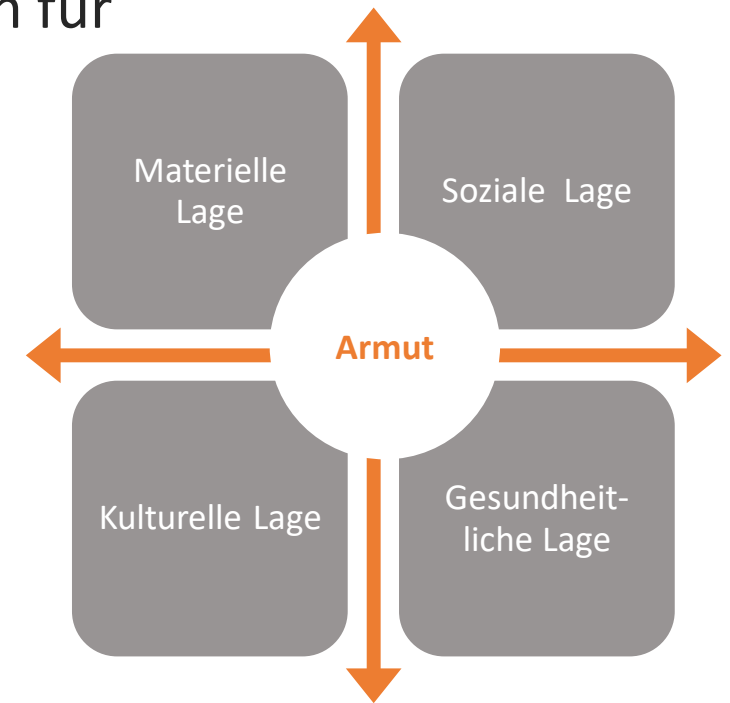
^{*}Wido-Monitor 01/2022^{**} DAK-Präventionsradar, IFT Nord, 2022;
^{**}EKFZ Ernährungsmedizin 05/22;
^{***}Bantel et al 12/2020; Bredahl 2021, DJI Corona-Kita Studie 05/22;^{****}DAK 2023

Gesundheitsförderung und Prävention müssen die Belange aller Kinder und Familien in den Mittelpunkt rücken

- Auch und insbesondere die der Kinder, die zu wenig haben für
 - Gesundheit
 - Bildung
 - Teilhabe an Kinder- und Jugendkultur
 - Materielle Teilhabe

**Es geht um gelingendes Aufwachsen
in Wohlergehen für alle**

...denn Kinder haben Rechte – auf Teilhabe!



vgl. Lebenslagenansatz nach AWO-ISS-Studien 1999-2019

Aufwachsen in Wohlergehen braucht umfassende Teilhabechancen und Kinder haben ein Recht darauf

Materielles

- Die materiellen Grundbedürfnisse (Wohnen, Ernährung, Kleidung) von Kindern und ihren Familien sollen gesichert sein.

Gesundheit

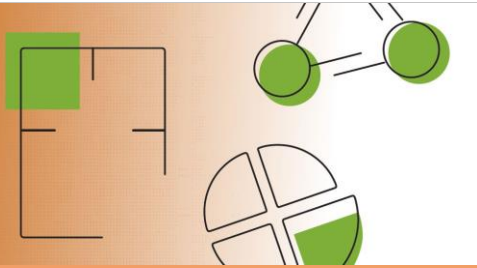
- Jedes Kind erhält die bestmögliche Gesundheitsvorsorge und -förderung

Soziales

- Jedes Kind soll am sozialen Leben teilhaben können.

Kulturelles

- Jedem Kind soll Chancengleichheit in der Bildung (sprachliche und kulturelle Kompetenzen) ermöglicht werden.



Armutssensibilität ist Qualitätskriterium in der Armutsprävention

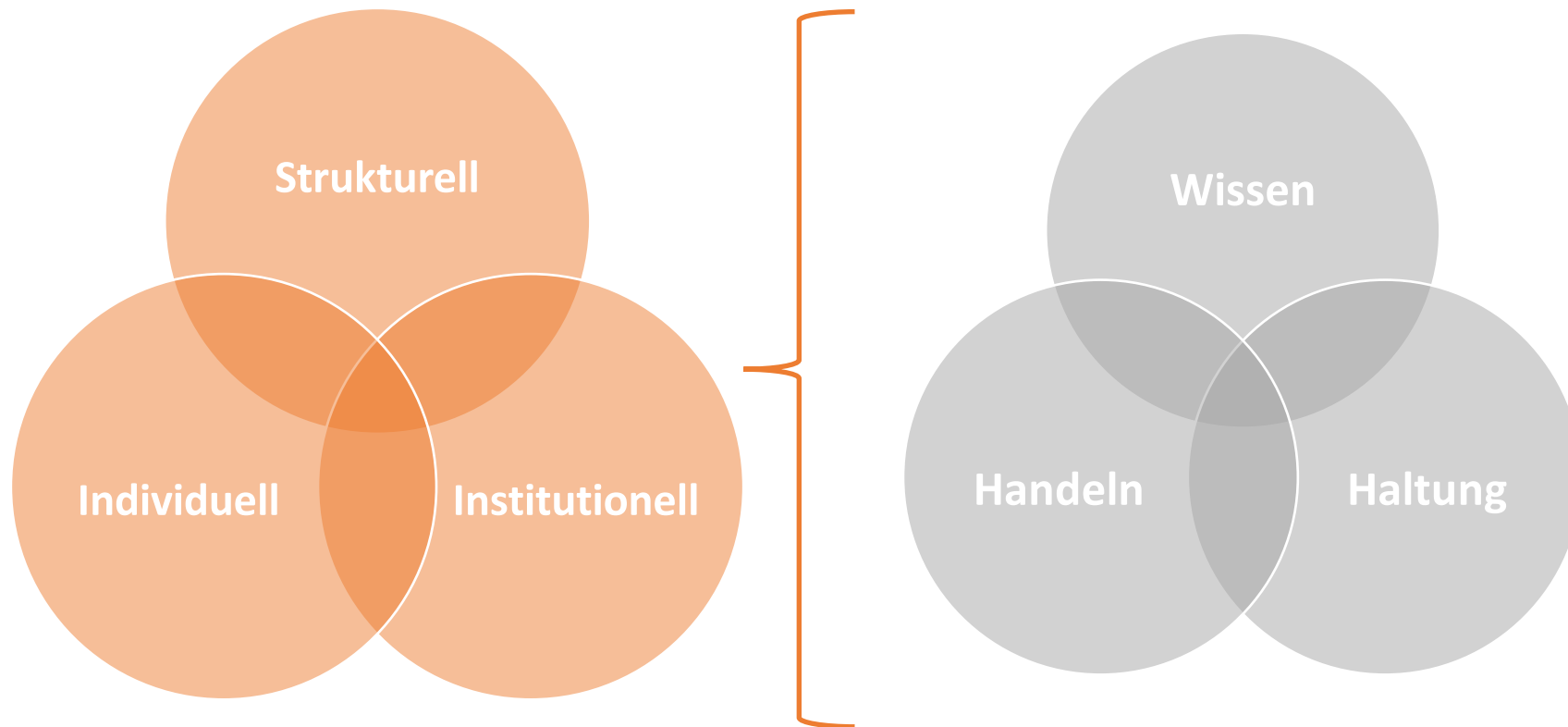
Armutssensibilität braucht Wissen, Haltung und Handeln

”

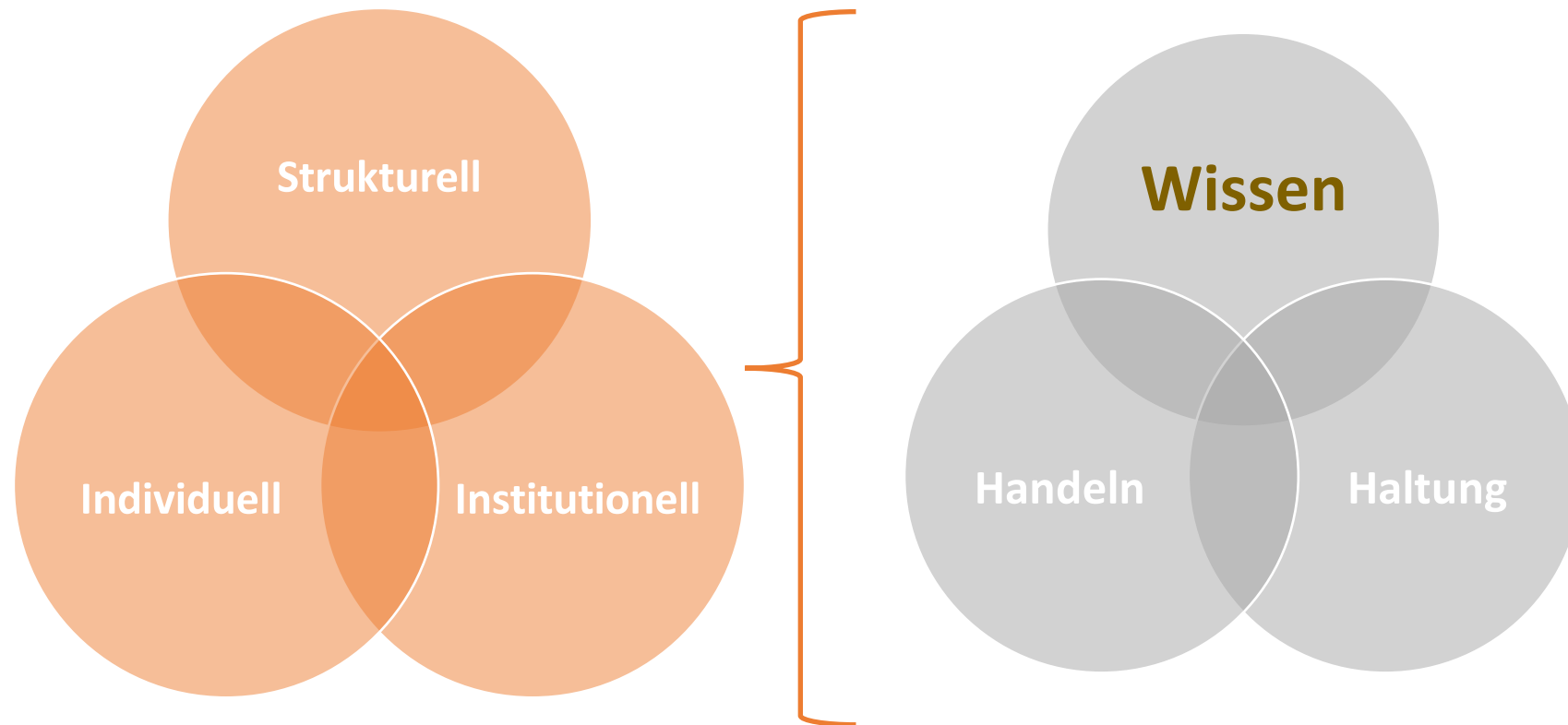
*Zurzeit habe ich keine Freizeit.
Außer halt mit meinem Kind. Das war´s.*

”

Aufwachsen in Wohlergehen erfordert Armutssensibilität auf/in verschiedenen Ebenen und Bereichen



Armutssensibilität erfordert Kenntnis von Daten, Fakten, Lebenslagen



Daten verweisen auf dringenden Präventionsbedarf bei Kindern und Jugendlichen nach der Pandemie

- **Psychisches Wohlergehen**
- **Ernährung und Bewegung**
- **Medienkonsum**

Außerdem:

- **Verstärkte Aktivitäten in (non-)formaler Bildung**
 - Aufholen von Lernrückständen, Unterstützung der sozialen Integration
 - im Bereich frühkindliche Bildung, Sprachentwicklung, sozio-emotionale Entwicklung
 - **Verstärkte Berücksichtigung der Interessen Jugendlicher**
- **Verstärkte Berücksichtigung** benachteiligter Gruppen, insbesondere Kinder und Jugendliche in **Armutslagen**



Richter-Kornweitz/Holz 2021

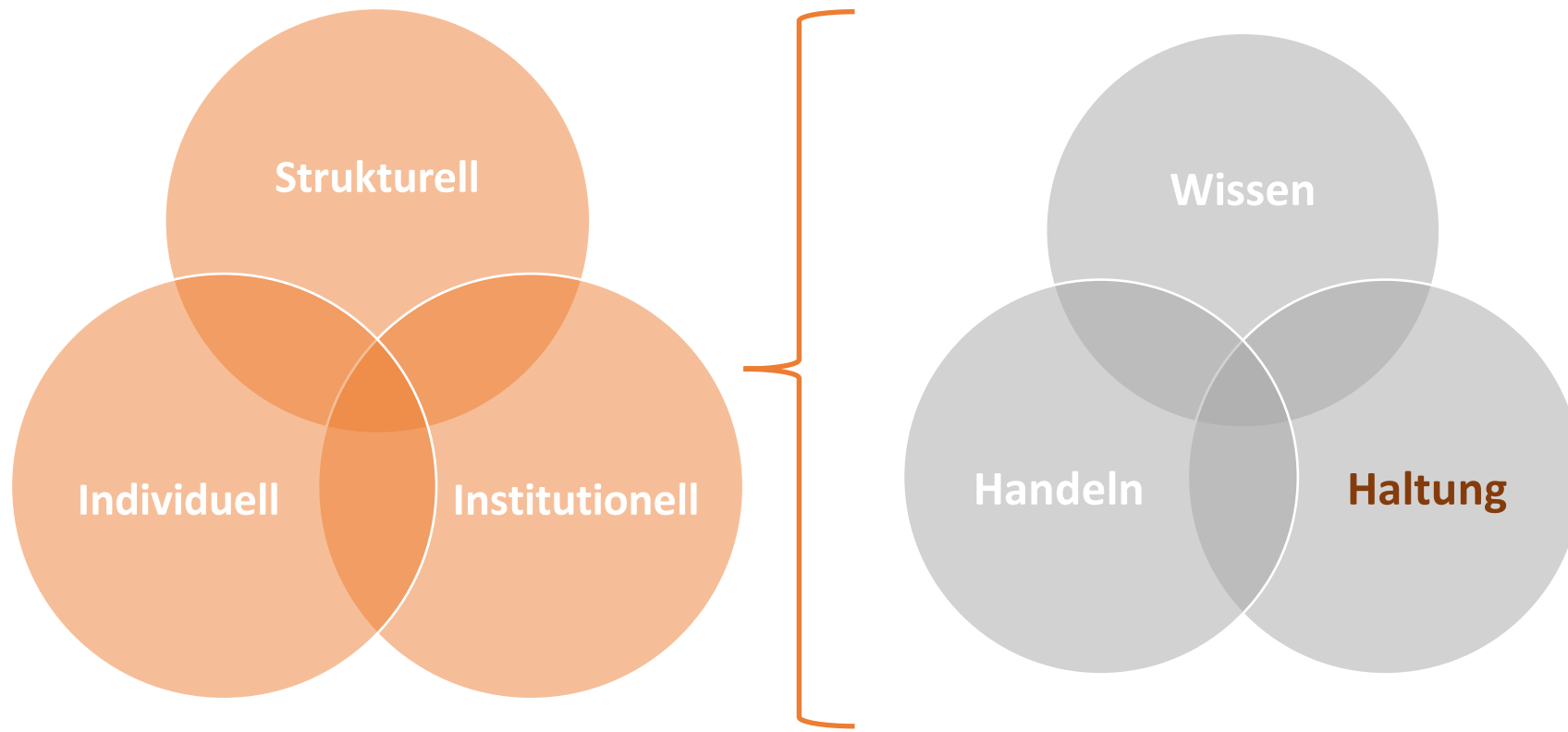
Armutssensibilität erfordert **Wissen** über die verschiedenen Gesichter von Kinderarmut



Ein Kind oder Jugendliche*r: ...

>> war noch nie in Urlaub >> hat eine Einladung zum Kindergeburtstag, aber kein Geld für ein cooles Geschenk >> hofft, dass es von niemandem beim Einkaufen im Tafelladen gesehen wird >> schämt sich, Freund*innen zu sich nach Hause einzuladen, weil es keine angesagten Spielsachen hat >> wäscht jeden Abend den Lieblingspullover >> schläft schlecht, weil vor dem Fenster eine vielbefahrene Straße ist >> fährt ein Fahrrad, das viel zu klein ist >> verschweigt seine/ihre Wünsche, weil Mama*Papa sonst wieder Geldsorgen hat >> hat keine Winterjacke >> hat keinen Computer und konnte für den Unterricht in der Pandemie nur Mamas*Papas Handy nutzen

Aufwachsen in Wohlergehen erfordert Armutssensibilität im Handeln und der Haltung



Armutssensibilität zeigt sich im Miteinander



„
Die Leute nehmen sich mir gegenüber Frechheiten heraus. Andere Leute erwarten von mir, dass ich nichts habe und wenn ich dann doch mal etwas habe, dann sagen die Leute was dazu und ich muss es erklären.
“

Richter, A. Aachen 2000

Armutssensibilität ist fachlicher Anspruch an die institutionelle Ebene - gegen das Präventionsdilemma

Beispiele

Institutionell & Strukturell

Wissen über Armut und die Folgen haben
Strukturen, Konzepte, Routinen und Ziele überprüfen und
armutssensibel gestalten

Individuell

Eine armutssensible Grundhaltung entwickeln und eigenes Handeln
kritisch reflektieren

Wie wird kommuniziert?

?

*Bildungspaket für **bedürftige**
Kinder beantragen (Bürger- und
Unternehmensservice Rheinland-
Pfalz)*

*Energie ist derzeit so teuer wie
nie, was besonders die
Einkommenschwachen trifft.
(Zeit Online, 02.02.22)*

Können alle, insbesondere arme
Menschen die jeweilige Leistung in
Anspruch nehmen? Erfahren arme
Familien von der Leistung?

Befördern verwaltungsinterne /
organisationsinterne Routinen die
unbürokratische Unterstützung
armer Familien?

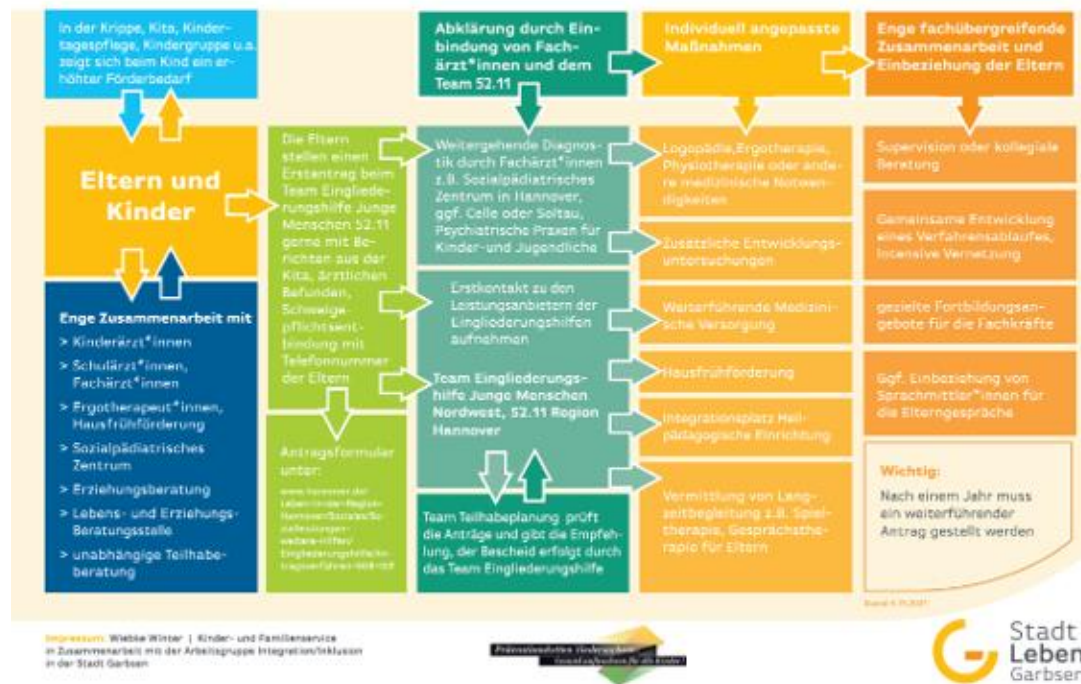
Ist die Leistung besonders an Bedarf
und Bedürfnis armer Kinder und
Familien ausgerichtet? (Qualität)

Wird überprüft, ob tatsächlich auch
arme Familien die Leistung in
Anspruch nehmen? (Qualität und
Quantität)*

Barrieren zu Zugängen und zur Wahrnehmung von Angeboten seitens der Familien und Kinder frühzeitig erkennen und beseitigen

Beispiel

Verfahrensablauf für Fachkräfte | Kinder mit erhöhtem Förderbedarf



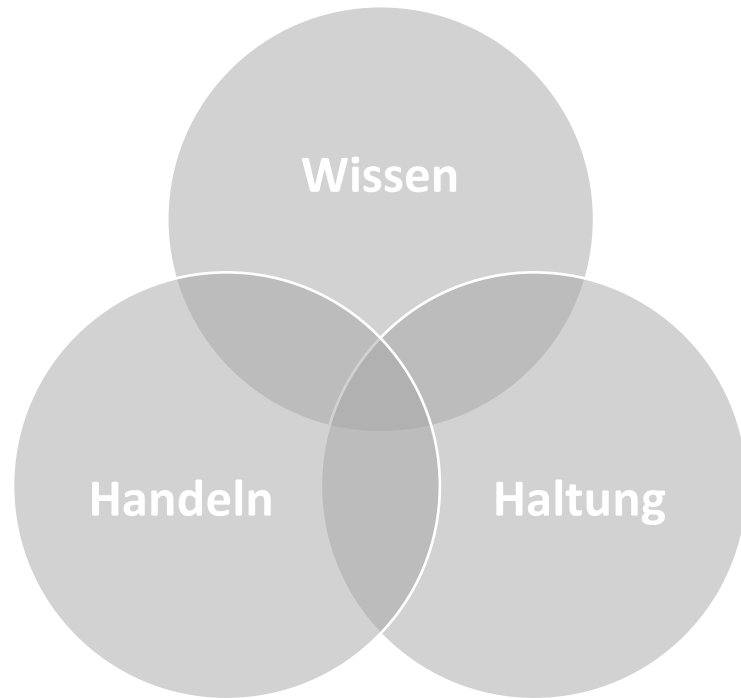
Was kann ich im Arbeitsalltag gegen das Präventionsdilemma tun?

Orientierung in komplexen Diagnostik- und Antragsprozessen bieten >> für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (motorisch, sprachlich, kognitiv, allgemeine Entwicklungsverzögerungen)

→ Verfahrensablauf Frühförderung und Eingliederungshilfe zeigt übersichtlich die Reihenfolge der notwendigen Schritte und welche Akteur*innen jeweils einzubeziehen sind.

<https://www.praeventionsketten-nds.de/die-kommunen/niedersachsenkarte/garbsen-stadt/>

Gelingendes Aufwachsen in Wohlergehen für alle ist fachlicher Anspruch an alle Ebenen



... Anspruch an Fach-/Führungskräfte in Institutionen, die im täglichen Kontakt mit jungen Menschen & Familien stehen

... ist sozial-/jugend-/familienpolitischen Anspruch an Entscheidungsträger*innen aller Ebenen

... Grundlage ist Armutssensibilität

(a) im persönlichen Handeln & Haltung

(b) institutionell in Organisation und Verwaltungen,

(c) in gesellschaftlichen Strukturen

**... dies braucht neben verhaltensorientierten Konzepten
immer auch politische Initiative**

Was bietet Orientierung auf dem Weg dorthin?

- Die Leitidee Aufwachsen in Wohlergehen für alle statt Engführung auf und Dominanz von verhaltensorientierten Angeboten.
- Ein Konzept zur Entwicklung von Strategien und Strukturen als Leitlinie für gemeinsames Wirken.
- Mittel- bis langfristige Planung und verlässliche Finanzierung.
- Überzeugung der Führungsebene von der Konzeptidee und Überzeugungskraft der Koordination.
- Kontinuierliche Qualifizierung, Unterstützung und Planungssicherheit für die Koordinator*innen.

Einzelkämpfer können das nicht erreichen: Die Kommune hat die Schlüsselrolle in Prävention und Gesundheitsförderung

Aufgaben der Kommune

Kommunale Gesamtstrategie entwickeln
- für alle Kinder -

Arbeitsfähige Infrastruktur für Prävention und Gesundheitsförderung aufzubauen, erfordert Aufmerksamkeit für „Struktur und Strategie“

Bestehende Angebote bündeln, (weiter-)entwickeln und „Lücken schließen“

Vermitteln, dass alle Politikfelder (HiaP) über Gesundheit der Bürger*innen entscheiden

Action for any starting point

”

Do something, do more, do better

”

Whitehead, M. Povall, S. Loring, B.. WHO 2014:21.The equity action spectrum: taking a comprehensive approach. Guidance for addressing inequities in health.
Download: https://www.euro.who.int/data/assets/pdf_file/0005/247631/equity-action-090514.pdf

Literatur & Links

DIW ECON (2023). Kosten (k)einer Kindergrundsicherung: Folgekosten von Kinderarmut. Kurzexpertise für die Diakonie Deutschland, Berlin. <https://diw-econ.de/publikationen/kosten-keiner-kindergrundsicherung-folgekosten-von-kinderarmut/>

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. – DKHW (2023). Kinderreport 2023. Kinderarmut in Deutschland. Berlin. <https://www.dkhw.de/schwerpunkte/kinderrechte/kinderreport-2023/>

Funke, A. & Menne, S. für Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2023). Kinderarmut und Kindergrundsicherung: Daten und Fakten. Policy Brief. Gütersloh. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/policy-brief-kinderarmut-und-kindergrundsicherung-daten-und-fakten>

Tophoven, S. für Deutsches Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung - DIFIS (2023). Kinder und Jugendliche in Armutslagen. Sozialpolitische Herausforderungen und Handlungspotenziale in der Kommune. Duisburg/Bremen. <https://difis.org/f/dc7964c28d.pdf>

Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter - AGJ (2022). Armutssensibles Handeln – Armut und ihre Folgen für junge Menschen und ihre Familien als Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe. Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Berlin. https://www.agj.de/positionen/artikel.html?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=7495&cHash=b17bd031b7f18aa2fdbfc79b6b894c26

Lenze, A. für Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2021). Alleinerziehende weiter unter Druck. Bedarfe, rechtliche Regelungen und Reformansätze. Gütersloh, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/alleinerziehende-weiter-unter-druck>

Funke, A. & Menne, S. für Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2020). Factsheet: Kinderarmut in Deutschland, Gütersloh. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/factsheet-kinderarmut-in-deutschland>

Lietzmann, T., Wenzig, C. für Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2020). Materielle Unterversorgung von Kindern, Gütersloh. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/materielle-unterversorgung-von-kindern>